Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 6 (1866)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 8.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. April. **Sechster Jahrgang.** 1866.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Der Leitfaden für den Religionsunterricht im Seminar.

VI. Von der Auffassung der Wunder.

Wie der neueste Wahrheitszeuge sich vorzugsweise mit den biblischen Wunderberichten zu schaffen macht, als mit dem bei seinem ausgewählten Publikum am ersten Aufmerksamkeit findenden Gegenstand, so werden dieselben offenbar auch im Leitfaden ebenso durchgängig verworfen. Bei den Propheten und in den Geschichtserzählungen, selbst in den Momenten der wichtigsten Offenbarungsmanifestationen, wo Rothe, auf den Hr. L. sich doch so gern beruft, das Uebernatürliche, das Wunder postulirt, nicht nur zugibt, weist er es durchweg ab. Doch von Christo gesteht er, daß er außerordentliche Wirkungen auch auf dem Gebiet des natürlichen Daseins ausgeübt haben müsse, und daß seine Jünger überzeugt gewesen seien, was sie als durch ihn geschehen berichten, sei so geschehen. Wir sollten uns auch über diese Sache aussprechen, es in gehöriger Weise zu thun, ist jedoch hier nicht möglich.

Die Wunder können uns wirklich nicht das Wichtigste sein. Christus forderte den Glauben an ihn nicht der Wunder wegen, vermied absichtlich, damit Aufsehen zu machen, und die Apostel suchten sich nicht durch Wunder zu beglaubigen, haben auch nicht vorzugsweise durch Wunder den Glauben hervorgerufen. Wir denn können nicht einmal sie annehmen, wenn wir nicht bereits an die Bibel glauben,